

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für andwärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 87 Pf. each. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im reactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Weylingsger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 269.

Halle a. S. Saale, Donnerstag den 18. November

1875.

Tagesübersicht.

Die Ernennungen zur Generalisynode, welche wir schon mittheilten, sind offenbar in der Tendenz erfolgt, daß durch dieselben der Synode keine Persönlichkeiten zugeführt werden, welche der selben bekannt gewordenen Vorzüge des Reichstags nicht in einem weiter nach links gehenden Sinne überhand leisten könnten. Vielmehr hat wohl die Absicht ergemeldet, die sogenannte Mittelpartei resp. das rechte Centrum zu ver stärken, jedenfalls sind alle diejenigen Elemente, sei es aus politischen Rücksichten, sei es wegen ihrer kirchlichen Richtung, gegen den Generalisynodenaufruf, auch wie heute gestaltet ist, principielle Bedenken hegen, ängstlich zurückgehalten. Wie man hört, war allerdings noch bei einigen andtagsabgeordneten angefragt worden, ob sie einer Ernennung Folge leisten würden. Diese scheinen aber in ihrer Antwort theils ihre kritische Stellung gegenüber dem gedachten Entwurf, theils wenigstens die Freiheit ihrer Position, die sie sich für alle Beschlässe vorbehalten müßten, betont zu haben, und es ist dies wohl der Grund gewesen, weshalb schließlich von ihrer Berufung doch noch Abstand genommen ist. — Die „Nord. Allg. Zig.“ bringt in ihrer heutigen Nummer eine Berliner Correspondenz der officiellen „Zeitung für Vorkämpfer“ zum Abdruck, aus welcher man entnehmen kann, daß der mehrerwähnte Plan einer Umgestaltung der Verwaltungsgesellschaft „Vorkämpfer“ keineswegs, wie es anfangs schien, aus der Luft gegriffen, sondern für die spätere Zukunft im Zusammenhange mit der Errichtung eines beschließenden elsast-lothringischen Landtages ins Auge gefaßt ist. Es erhellt daraus, daß kein neuerdings mehrfach aufgetauchtes Gerücht, als habe man an nachgehender Stelle von einer Weiterführung der Entwicklung der Selbstverwaltung des Reichslandes definitiv Abstand genommen, wohl vollständig der Begründung entbehrt. — Die bayerischen Clericalen hatten, wie man nachträglich erwähnt, den Staatsrechtslehrer Böppel in Heidelberg um ein Gutachten in der Steuerverweigerungsfrage gebeten. Dasselbe lautet dahin, daß es mit Steuerverweigerung absolut nicht gehe. Sie habe keinerlei rechtliche Basis, und selbst wenn sie solche hätte, dürfte davon kein Gebrauch gemacht werden. Steuerverweigerung wäre der unzulässige und unklugste Schritt, den die patriotische Partei thun könnte; sie brächte unzulässiges Reich und die unheilbarste Verwirrung ins Land, tiefe die Negation herbei und wäre für die patriotische Partei selbst so viel wie Selbstmord. — Bekanntlich ist der Bedanke inzwischen wirklich aufgegeben.

Am Montag hat die französische Nationalversammlung ihren weiteren Sieg davongetragen. Im Widerspruch mit dem jüngsten Beschlusse, das Gesetz über die Ernennung der Bürgermeister zwischen der zweiten und dritten Lesung des Wahlgesetzes zu beraten, wurde nämlich die von der Regierung gewünschte Vertagung der Diskussion dieses Gesetzes angenommen. Die Aufgabe, den Standpunkt des Ministeriums zu vertreten, fiel diesmal Herrn Buffet zu, der sich denn auch berufen sah, verschiedene Andeutungen über das Verhalten der Regierung bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen zu machen. Er versicherte, daß die Wahlen sich in durchaus freier, gesetzlicher und aufrichtiger Weise vollziehen würden, so daß man von denselben werde sagen können, Frankreich sei niemals in lokaler Weise um seine Meinung gebracht worden. Man werde nicht nur jede Verletzung der Wahlfreiheit fernhalten, sondern auch dieselbe in jeder Weise schützen. Zum Schluß einer Rede erklärte Buffet, daß die Ereignisse radicaler Comités

ermiessen sei und daß jährlich vorliegende Polizeiberichte das Vorhandensein einer von socialistischer Seite her drohenden Gefahr bezeugen. Diese Gefahr sei allerdings durch die Annahme der Kronprinzlichen Wahlen wesentlich vermindert worden. Die Regierung werde im Uebrigen keine officiellen Candidaten aufstellen, aber sie werde von dem ihr aufstehenden Rechte Gebrauch machen, die Meinung, welche sie vertritt, zu verdeutlichen und sie geltend zu machen. — Diese Erklärungen Buffets rufen großes Aufsehen hervor, sie können als Beweis dafür gelten, daß der Minister sich der neugeschaffenen conferentiären Majorität sicher weiß.

Nachdem die petersburger Officiellen wiederholt so energisch in die Krimtropen getreten, finden dieselben es neuerdings für angebracht, zur Abwechslung wieder die Friedensglocke zu läuten. Der „Regierungsbote“, das officiële Organ der russischen Regierung, dessen neuliche Artikel so große Aufregung hervorgerufen, bringt jetzt einen Artikel, welcher in vollster Weise die Befürchtungen der auswärtigen Presse in Bezug auf die Orientfrage widerlegt; nie sei Europa in günstigerer Lage gewesen, um die friedliche Lösung jeder Frage zu sichern. Die drei mächtigen Kaiserreiche seien bemüht, unter dem Beifand der übrigen Cabinete die friedliche Lösung der Herzegovina-Wirren zu finden. Niemand könne daran denken, den Frieden stören und den allgemeinen Friedensbestrebungen entgegen treten zu wollen. Der ewigen eminenter beruhigenden Character tragende Artikel schließt mit dem Hinweis, daß das gegenseitige Vertrauen und Einverständnis der Großmächte eine volle Grundlage für den Frieden Europas gewähre und daß gar keine Gefahr eintretender Störungen vorhanden sei.

Trotz der Zinsreduction — durch welche die Regierung im künftigen ersten Jahre 6 1/2 Millionen Pfund Sterling „erspart“ — wird nachrichtlich das Deficit des nächsten fälligen Budgets 6 Millionen betragen. Dazu kommt, daß in kurzen Terminen eine fällig werdende schwebende Schuld von 12 Mill. Pfd. zu decken ist. Auf neue Anleihen kann die Türkei nicht mehr rechnen; was also thun? Man sieht, der toale Bankrott rückt immer näher. Die Herzegovina wird inzwischen durch die Fortdauer des Aufstandes immer mehr zur Wüste.

Don Carlos hat seinen Flügeladjutanten mit einem eigenhändigen Schreiben nach Madrid an den König Alfons geschickt. Ueber den Inhalt des Briefes verlautet noch nichts zuverlässliches. Ueber die französische Grenze sollen wieder 170 Carlisten, darunter 10 Officiere und der Brigadier Navarrete, getreten und darauf in Perpignan internirt worden sein. Öffentlich werden sich die Anzeichen, daß es mit dem Carlistenaufstande zu Ende geht, nicht wieder als trügerisch be weisen.

Der frühere englische Marineminister Bishop soll geneigt sein, der Aufforderung des Wictonian von Cyprien Folge zu geben und an die Spitze des egyptischen Finanzwesens zu treten. Der Wictonian hat in dem Zeitraum von 1862 bis 1873 acht Anleihen im Gesamtbetrage von 650,300 Pfund Sterling aufgenommen, also ungefähr alle 18 Monate eine Anleihe; der künftige europäische Finanzminister von Egypten dürfte bei allem Bestreben des Khedive, die Hülfquellen seines Landes zu erweitern und zu erweitern, schwerlich auf Rosen geteilt sein.

Deutsches Reich.

Als der Kaiser in Mailand weilte, hatte ihm bekanntlich der Centralvorstand des Vereins der katholischen

Jugend eine Adresse zugelangt, in welcher eine Kenderung der deutschen Kirchenpolitik erbeten wurde. Jetzt hat der deutsche Gesandte in Italien Herr v. Reudell dem Verein die Adresse zurückgeschickt, „da der Inhalt des Schriftstückes ihm nicht geeignet ercheine, dem Kaiser überreicht zu werden.“

An der gestern mitgetheilten Erklärung des Staatsanwalts Lessendorf ist hinzuzufügen, daß die Beschlagnahme der „Krim-Procure“ in erster Linie wegen „Verleumdung Sr. Maj. des deutschen Kaisers“ erfolgt ist. Der betreffende Satz in der Bekanntmachung war beim Abdruck im Staatsanzeiger aus Versehen ausgefallen.

Das kronprinzliche Paar wird Ende dieser Woche um mehrwöchigen Besuche der Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich in Kassel erwartet. Die Kronprinzessin tritt am Donnerstag und zwar in Begleitung ihrer ältesten Tochter, der Kronprinz aber am Freitag dort ein.

Als Nachfolger des Prinzen Neuf auf dem petersburger Postkastereffekten soll General v. Schweinitz, gegenwärtig Postchef in Wien, anerschen sein. Derselbe fungirte bekanntlich bis zu Ende 1871 als deutscher Militär-Bevollmächtigter in Petersburg.

In Reichstagskreisen, berichtet eine Berliner Correspondenz, wird erzählt, „da ultramontane Partei habe durch das Weibium eines hocharistokratischen Geistlichen, der früher Mitglied des Landtages war, den Versuch gemacht, zu erfahren, ob nicht später bei einem Regierungswechsel Aussicht vorhanden sei, unter günstigen Bedingungen einen Compromiß zu schließen. Hierauf wäre dem Fragen aus hohem Munde die Antwort zu Theil geworden, „die Politik gegen die katholische Kirche entspreche den Traditionen des Hohenzollernhauses; aber eben so entspreche demselben, daß der katholische Clerus sich den Landesgesetzen zu fügen habe. Von dieser Forderung, so wie von dem bestehenden gesetzlichen Recht werde niemals etwas aufgegeben werden.“ Der „hocharistokratische Geistliche“ dürfte wohl Prinz Radziwill sein, der freilich äußerlich Weisens nicht Mitglied des Landtages war.

Eine am Montag in Stettin stattgefundene jährliche Besuche Versammlung von Delegirten pommerischer Städte und Handelskammern hat einstimmig folgende Resolution angenommen:

- 1) Die Versammlung erkläre in der von der Reichsregierung bisher eingeschlagenen Handelspolitik den richtigen Weg für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung. 2) Die Versammlung wende in der Suspension des Zollgesetzes vom 7. Juli 1873 mit Bedauern ein Verlassen der bisherigen Handelspolitik und eine arge Schädigung des Nationalwohlstandes, namentlich der östlichen Provinzen, erkennen.

Dem nach dem Kriege 1870-1871 wegen Freiheit vor dem Felde zur Todesstrafe verurtheilt und zu 15 Jahren Festungstrafe begnadigten ehemaligen bairischen Leutnant v. Walden ist der Rest seiner Strafe erlassen worden.

Italien.

Die italienische Regierung trägt sich mit dem Plan des Rückkaufs sämtlicher Eisenbahnen an den Staat und hat sie deshalb zunächst Unterhandlungen mit den oberitalienischen Eisenbahnen angeknüpft, welche sich aber vorläufig wegen bedeutender Differenzen bezüglich der Höhe der Rückkaufsumme zerklüftet haben.

Wie aus Viterbo gemeldet wird, ist der Leichnam des bezichtigten Panditenführers Pasquale bei Montemaggiore gefunden worden. Der Kopf war dem Rumpfe getrennt, und man nimmt an, daß er von einem Mitglied seiner Bande ermordet worden ist, weil ein Preis von 25,000 Fr. auf seinen Kopf steht.

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S. (Fortsetzung.)

Wie sie an diesem Abend nach Hause gekommen, dessen wußte sich Alice späterhin selbst nicht deutlich zu erinnern. Es gibt ja Stunden, wo die Erschütterung unseres geistigen Ich so gewaltig wird, daß die — so zu sagen — alltäglichen Functionen des Geistes ihre Thätigkeit einstellen, und während eine Idee ausschließlich die Seele erfüllt, der Raum für Anderes verpufft scheint. Zu solchen Zeiten treiben die Sinne allein das steuerlose Fahrzeug auf richtiger Bahn. Auge und Ohr, die Befehle des Geistes, handeln selbständig. Alice fand den Weg nach Hause, obwohl ihre Seele zurückblieb in der Hölle des Sterbenden. Sie ging in ihr Zimmer und legte den Hut ab, ließ sich von der Amme das Haar glätten und das Flacon darreichen. — Alles mechanisch. Dann kam Alering zum Abendessen nach Hause, und Alice wußte es, nun stand ihr und ihm ein schreckliches Augenblick bevor. Sie wollte ihn nicht betrügen, ihm Nichts verschweigen, — o gewiß nicht. Wie lieb that ihr's jetzt, daß sie ihm niemals begegnet. Das war an diesem Abend wie ein Sterben, ein Auseinandergehen am Sarge, und noch einmal zuckte der Schmerz heiß genug. Warum erst die oben erwähnten drei Monate, in denen sie sein Weib gewesen? So schrecklich für ihn und für sie!

Er schien in besonders guter Laune, scherzte und lachte mit der Thalheim, und fragte Alice mehrere Male, ob sie krank sei, oder sonst verstimmt. Erst, als sie beharrlich schwieg, gab er die Sache auf. Dann, nachdem die endlos lange Abendmahlzeit verüber, fragte ihn die Gesellschaftlerin, wohin er sich später begeben werde. „Daß Sie einmal zu Hause bleiben sollten, ist ja ein frommer Wunsch!“ fügte sie nedend hinzu. „In der That?“ lachelte er. „Sie haben kein Talent zur Hellschmerz, Fräulein Thalheim! Gerade heute gebe ich mich nicht wieder fortzureiten. Warnstede und von Mügen kommen wieder.“ „A! — Aber nur in Ihr Privatzimmer, nicht wahr?“ „Allerdings. Es handelt sich um eine Hypothek, wenn Sie es zu wissen wünschen. Das Unternehmen kostet doch mehr Geld, als ich dachte.“ Die letzten Worte waren von einem Senzer begleitet, den Fräulein Thalheim sogleich herausforderte, und dessen Gründe sie zu verhandeln suchte. Was Alice nie beachtet, nie verstanden, das übte sie im höchsten Maße, die Kunst, durch beständiges Zuverkommen für sich einzunehmen. „Château d'Aquem oder Scherz?“ fragte sie mit sorglosem Rächeln. „Und ein tüchtiger Vorrath, nicht wahr?“ Wir werden auf Ihre Gehntheit trinken, mein Fräulein!“ Sie knigte ähnestlich postürlich. „Obwohl mir zwar nie ein Finger weh that, bin ich doch für die ganze Aufmerksamkeits sehr dankbar. Geheißt wird nicht?“ „So viel Mühe für Sie wäre eine Ungehörigkeit!“ Leontine Thalheim klapperte lustig mit dem großen Schlüsselbund und tänzelte hinaus. Vom Thür herüber drang ihre hellle Stimme bis zu den Zurückgebliebenen in das Wohnzimmer hinein. „Ernst Wiering sah stummelnd in das blaße Gesicht seiner Frau. Alice hatte sich mit keinem Wort an der Unterhaltung angeschlossen und ihrer Gesellschaftlerin beifällig; sie hatte längst schon keinen Widerstand mehr versucht, wenn Leontine über Wiering's einen eigenen Willen machte. Wohl aber

entsetzte sah, und es heimlich protestirte, um Ernst's Aufmerksamkeit von sich abulenken. Wie er dachte, was er liebte und wie er seine Umgebung eintrüben wünschte, darnach hatte sie nie gefragt, sondern sich verletz zurückgezogen, wo eine Verschidenheit der Anschauungsweise ihr entgegentrat.

Ein Gebanke durchflachte ihre Seele. Vielleicht war es für das Glück ihres Gemaltes noch nicht zu spät. Als er sie so vorurtheilvoll ansah, lächelte sie unwillkürlich. „Wolltest Du eine Frage stellen, Ernst?“ — Mir schien es so.“

Er schüttelte den Kopf. „Keine Frage“, verlegte er. „Aber ich beschäufliche allerdings, Dir zu sagen, daß Du es herzlich schlecht verstehst, einen Mann an Dich zu fesseln. Glaubst Du wirklich, daß ein vornehmendes Stillstehen, ein Wankrumpfen bei jedem Scherz, ein blaßes verdrohen des Gesichtes, die richtigen Mittel sind, um sich bei einem Manne beliebt zu machen, der nicht selbst ganz hypochondrisch und lebensüberdrüssig wäre?“

„Alice erröthete. „Beliebt zu machen, Ernst? wiederbolte sie. „Verzeih, aber — ich glaube immer, daß sich ein gebildeter Mann demühen sollte.““

Er unterbrach sie. „Erlaß mir die Fortsetzung, bestes Kind! Drr, ich bin nicht aufgeleht, mir erzählen zu lassen, was Alice ein gebildeter Mann können und wissen müßte, um einer vornehmen Frau halbwegs würdig zu sein. Was mir genau bekannt ist, das sind die liebenswürdigen Eigenschaften Deiner Gesellschaftlerin, — der Einzigen, die noch einen Schein von Gemüthslichkeit in dies die Haus zu bringen versteht. Lieber Gott, hättet Du doch nie irgend einen Diakon gelesen, aber dafür etwas wirklchen Frauenerwerb zu erwerben gewußt!“

„Alice sah ihn ruhig an. „A Thalheim, bester Ernst?“ „Er trat den letzten Schritt Thee und erhob sich ärgersch vom Tisch.“ „A Thalheim, Alice, ja!“ Die junge Frau stand auf und näherte sich ihm mit sch. Her Bewegung. „Sinen Augenblick, Ernst“, lautete sie. „Ich war, als Du



Pelzgarnturen von einem der bedeutendsten Häuser empfehlen zu Originalpreisen
Rudolph Sachs & Co.

Gebrüder Zuber,
 Leipzigstraße 1 und gr. Ulrichsstraße 52,
 haben zur jetzigen Saison ihre mit allen Neuheiten ausgestatteten Lager in
Pelzwaaren
 bekannt billigen Preisen. [11645]
 Ebenso werden **Reparaturen prompt und gut** ausgeführt.

C. F. Jacobi,
 früher **E. Lautorhahn,**
 Leipzigstraße Nr. 5
 empfiehlt sein gut assortirtes
Lager von Pelzwaaren
 aller Art zur gefälligen Beachtung.
 (Reparaturen werden gut ausgeführt.)

Grosser Ausverkauf!
 Von angekleideten und unangekleideten
Puppen
 Aus- und Anziehen, mit Haaren, von 1 Mark bis zu den
 feinsten und unangekleideten mit Haaren zum Schließen von
 1 Pf. bis 9 Mark. Auch empfiehlt ich (H. 5, 1825b)
Puppen-Hütchen und Schuhe, sowie Köpfe
 in Wasch- und Porzellan. **Gründl. Verkauf sehr billig.**
 Der Verkauf findet im **Goldenen Löwen**, Leipzigerstraße Nr. 104, statt, hat Montag den 15. d. Mts. be-
 ginnen und dauert nur einige Tag. **F. Schulze.**

Winter-Paletots
 empfehle zu sehr billigen Preisen.
Carl Klos, Leipzigstraße 5.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es
 kein besseres Mittel als:
Gummithran

zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der
 Stiefel und Lederhosen, à Flasche 3 und 6 Groschen.
 Zu Halle bei **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6,**
Herrn A. Pabst, Schuhmachermstr.,
gr. Ulrichsstraße 54.

Alstedt	G. C. Günther,
Artern	C. Scharf,
Aischersleben	H. Pützschel,
Aisleben	Apotheker Rudert,
Bebra	A. Görsch, Schuhmacherm.,
Cannern	A. Schneider,
Calbe a/S.	H. Hitzsche,
Cölbe	E. Arndt,
Draßburg	E. Börner,
Ebertsberga	Reinh. Müller,
Eilenburg	J. L. Schneider,
Eisleben	Ludwig Nell,
Ersdorf a/H.	Theod. Merkel,
Erzgebirg	Fiedler Nachf.,
Geitzdorf	Louis Naumann,
Halle	F. W. Protze,
Hainichen	J. C. Geyer sen.,
Hainichen	Hannemann, Schuhmacherm.,
Hainichen	Fr. Rudloff,
Hainichen	H. Hüther,
Hainichen	G. Schlüter,
Hainichen	B. Baumgarten, Mühlens- straße 14.
Hainichen	Gustav Lots,
Hainichen	L. Bartenstein Nachf.,
Hainichen	G. H. Wehmer Nachf.,
Hainichen	F. Peter,
Hainichen	W. Rudolph,
Hainichen	Julius Dix,
Hainichen	E. Hoffmann,
Hainichen	Chr. Herker,
Hainichen	Emil Becker,
Hainichen	C. Seiffert, Schuhmacherm.,
Hainichen	A. Brauer,
Hainichen	C. Trappiel, Schuhmacherm.

Gustav Uhlig
 in Halle a.S., untere Leipzigerstrasse,
 neben Hofel z. „Gold. Löwe“,
 empfiehlt sein bedeutend vergrößertes
 und reichhaltiges Lager von:
 Musikinstrumenten, Musikwerken mit
 Trommel und Glockenspiel, Klavier
 und Himmelsstimmen, Cymbeln
 und Castanetten, Mandolinen,
 Expressen nebst 4 Stück selbst-
 schlagenden Wanderspieln, Zamb-
 cornen und Tablaturen,
 Spieluhren mit den schönsten Volks-
 melodien in Holz, Horn u. Blech,
 Photographie-Albuns mit Wandel-
 bildern, sehr geschmackvoll in
 allen Größen,
 Schreibzeug, Handschuhkasten,
 Rauchapparate, Cigarrenhühner,
 Feuerzeuge, Wasser- und Cham-
 pagner-Flaschen nebst Seidel,
 Uccellaires, Fische, Schlaf- und
 schiffsfähige, Fußbänke u. a. m.
 Alles mit Kunst und Fleiß.
 Automatisch-mechanische Spieluhren
 für Kinder jeden Alters, eng-
 lisches, französisches und deutsches
 Fabrikat, vorzüglich überaus schön
 und reichliche Auswahl. [11609]

Reparaturen
 sämtlicher Gegenstände werden
 prompt und billig ausgeführt.

Grude-Koch-Apparate,
 besprochen in No. 203, 282 der Saalezeitung und No. 44 des Sonntags-
 blattes der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung,
 praktisch, bewährte und billigste Kochmaschine,
 Brennmaterial pro Person und 24 Stunden
ca. 1 Pfennig R.-W.,
 liefern nebst Brennmaterial und halten stets Lager
 Halle a.S., Leipziger Platz
 Nr. 1. **Sachse & Co.**
Preislisten gratis.

Die Weinhandlung u. Destillation
 von **A. Trautwein,**
 gr. Ulrichsstraße Nr. 30,
 empfiehlt **Roth- u. Weissweine, Cognac, Rum,**
Arac, Liqueur u. Aquavite, echten Nord-
häuser à Nr. 45 Pf. [16545]

Halle, Montag den 6. December 1875 Abends 6 Uhr
 im Saale des Volksschulgebäudes
Grosses Concert,
 gegeben von
Frau Harries-Wippen,
 Kaiserl. Königl. Kammer- und Opern-
 unter gefh. Mitwirkung des Pianisten Herrn **Reubke,** des Violinvirtuoson
 Herrn **Mannwitz** von hier und unter Besetzung des hiesigen
 verstärkten Stadt-Orchesters.
 Programm: Symphonie (A-moll) von Mendelssohn. — Ouverture
 (No. III) zu „Leonore“ von Beethoven. — Concert-Arie. — Suite für
 Violine und Clavier von Goldmark. — 2 Lieder am Clavier.
Billets, numerirte Plätze à 2 M. 10 Pf., nicht numerirte à 1 M
 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßers-
 strasse 19) zu haben. Cassenpreis à Billet 3 Mark. [16578]

Café David.
 Donnerstag den 13. November
Abend-Concert
 vom Stadt-Musikdirector **W. Halle.**
 Zur Aufführung kommt u. A.: Grossmütterchen für Violine; Das
 Heidelberger Potpourri etc. [16648]
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Jacob Broich's Weinstube.
 (C. Boerner)
 Preiswerthe u. gute Weine.
 Reichhaltige u. vorzügliche Küche.
 1874er Rüdesheimer, à Schoppen 7½ Sgr.

Restaurant Rejall.
 Donnerstag **Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends
 den 13. November **Schlachtfest,** die Wurst und Suppe. [16648]
 Bier ff. **C. Rejall.**

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl“
Heute Schlachtfest.
 Früh Wellfleisch.
 Abends Wurst und diverse Suppe.
Härrisch und Lagerbier
 vorzüglich!! (H. 5, 1835b)

Hôtel „zur Stadt Berlin“
 empfiehlt seine 2 franz. Billards, acht Berliner
 Weissbier als etwas Besonderes. [15029]

Kaufmännischer Verein.
 Donnerstag den 13. November Abends 8 Uhr in der Saale: Vortrag

— Vollständig krampffrei —
Unterhonden,
Jacken u. Beinkleider
 in Wolle, Vigogne u. Baumwolle etc.
F. G. Demuth,
 Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.
 — in Wäsche gar nicht ersetzbar. —

Wollne, Baumwollne u. Fillet-
Unterzeuge
 empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92
 Wäsche- u. Ausstattungs-Magazin.
Aug. Pabst, Halle a/S.,
 gr. Ulrichsstraße 54.
Fabrik und Lager
 für alle elegant und solid gearbeiteten
Schuh- u. Stiefelwaaren
 zu angemessenen billigen Preisen.

Ein elegantes schwarz
seidenes Damenkleid
 für 1 Thlr.!
 Anfragen befordert sub A 50 die
 Annoncen-Expedition von **Rudolf**
Mosse, Köln. [16615]

Metermaasse
 zum Zusammenlegen, zum Rollen und
 ganze **Meterstäbe** empfiehlt in
 großer Auswahl billigst
Otto Unbekannt
 Kleinschmieden.

Visitenkarten
 in jeder erwünschten Schrift à 100 Stk.
 auf weiß, Glas 13 Sgr. 6 Pf., auf
 Carton 15 Sgr., liefert elegant und
 schnellstens die Lithogr. Anstalt von
Theodor Rohde,
große Märkerstraße 7, bart.

Ein gutes Fernglas, vorzüglich für
 einen Aussichtspunkt geeignet, 1/2 Dyd.
 wohlbehaltene polirte **Stühle** und
 ein **Tisch** sind **Wilhelmsstraße**
Nr. 19 von früh 8 bis Mittag 2 Uhr
 zu verkaufen. [16398]

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 18. November
 8. Vorstellung im II. Abonnement.
Isabella Orfini.
 Drama in 5 Aufzügen von
 S. v. Wesenthal. [16209]

Kaiser-Wilhelms-Halle
 im **Parterresaal.**
 Mittwoch den 17. November und
 Donnerstag den 18. November
Concert
 der beliebten Tyroler Concert-
 Sänger-Gesellschaft **Pitzinger**
 aus dem **Bayerthale.**
Billets, 8 Stück 1 Mark, sind
 vorher zu haben bei Herrn **Stein-**
brecher & Jasper (Cigarrenhandlung)
 am Markt.
 Anfang 8 Uhr. Entree an der Cassé 50 Pf.
Mit neuem Programm.
C. Nasse.

Brockenhaus.
 Donnerstag
Grosses Concert,
 gegeben von einer neu vereinigten
Stadtcapelle aus Halle.
 Freitag erstes Abonnements-
 fränzchen. Der Vorstand.

Ober-Röblingen a/See.
Gasthaus zum Salzsee.
 Freitag den 19. d. M. **Concert,**
 ausgeführt vom Sängerkorps der Stadt-
 musikkorps. Anfang 7 Uhr. [15989]
Nach dem Concert Hall,
 wozu ergebenst einladet **W. Laue.**

Meine **Darmort-Regelbahn** ist
 einen Abend frei. (H. 5, 1837b)
Heiling's Restauration.
 Da schon oft das Gerücht zu meinen
 Ohren gelangte, daß hätte mein Geschäft
 ausgegeben, so mache ich hiermit bekannt,
 daß ich nach wie vor alle **Wirtin's**
Arbeiten anfertige. [16458]